

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Dänemark		
Gasthochschule	Syddansk Universität Odense		
Aufenthalt	von:	24.08.2014	bis: 18.12.2014

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
--	---

Bericht (mind. 1 Seite):

Im 5. Semester meines Studiums an der TU Chemnitz war es für mich soweit, dass das obligatorische Auslandssemester bevor stand. Die Vorbereitungen dafür fingen bereits im 3. Semester an, da es für die Bewerbung beim Fachkoordinator, an der Gasthochschule und alle dazugehörigen organisatorischen Aufgaben einige Zeit in Anspruch nimmt. Ich habe mich für ein Studium in Dänemark entschieden, weil es mein erster Auslandsaufenthalt war und ich zugegebenermaßen sehr aufgeregt war und mir die Nähe zu Deutschland eine gewisse Sicherheit gab. Vor meiner Entscheidung habe ich mehrere Erfahrungsberichte über die Universität in Odense gelesen und mich dann aufgrund der durchaus positiven Berichte für die Syddansk Universität in Odense entschieden.

Meine Reise begann am 24.08.2014. Ich hatte das Glück, dass meine Eltern mich mit dem Auto nach Dänemark gefahren haben und ich deshalb einiges mitnehmen konnte. Aber auch mit dem Zug kommt man gut nach Odense, man sollte dabei von Chemnitz aus ca. 10 Stunden und 3-4 Umstiege einplanen.

Die erste Nacht nach meiner Ankunft verbrachte ich im Radisson Blu Hans Christian Andersen Hotel, welches zentral liegt, jedoch nicht ganz günstig ist, so wie alle Hotels in Odense. Bereits einige Zeit vor meiner Ankunft wurde mir ein Buddy zugeteilt, der mir alle Fragen beantwortet hat und mich dann in meiner neuen Wohnung in Empfang nahm. Es ist deshalb nicht notwendig für die erste Nacht in ein Hotel zu gehen, da man vorher mit dem Buddy besprechen kann wann man ankommt und er einen am Bahnhof oder am Wohnheim in Empfang nimmt und einem die Schlüssel und alles weitere überreicht.

Meine Unterkunft:

In Odense bewirbt man sich im Accommodation Office für ein Zimmer, welches einem dann zugeteilt wird. Dabei kann man Wünsche äußern, letztendlich können diese jedoch nicht garantiert werden. Zusätzlich bekam ich eine E-Mail mit einem nicht bindenden Wohnungsangebot, welches sich in einer „Social housing area“ befindet. Ich habe mich dafür entschieden, da ich so schon vorher genau wusste wie meine Wohnung aussehen wird und ich mein Zimmer und die Zimmergroe selbst wählen konnte. In „Birkeparken“, meiner Wohnsiedlung, leben sehr viele internationale Studenten, jedoch auch normale Familien. Insgesamt sind in „Vollsmose“, dem kompletten Viertel, 75 Nationalitäten vertreten. Die Wohnungen bestehen aus 4 unterschiedlich großen und dementsprechend unterschiedlich teuren Zimmern. Ich wohnte in Zimmer Nummer 3 und habe für ca. 15 Quadratmeter ca. 325 Euro im Monat bezahlt. Zusätzlich zahlt man am Anfang eine Kautions von 3 Monatsmieten. Die Zimmer sind in einem relativ guten Zustand, das Badezimmer und das Treppenhaus hingegen waren alt und nicht sehr einladend. In der Küche gibt es alles was man braucht, u.a.

einen Wasserkocher, eine Mikrowelle und einen Staubsauger. Ich wohnte mit einer Pakistanerin und 2 Ungarn zusammen, in Birkeparken wohnen jedoch generell auch viele deutsche Studenten.

Im Großen und Ganzen war ich mit meiner Wohnung in Birkeparken zufrieden, der einzige Nachteil war für mich, dass die Uni 7km entfernt lag und nachts keine Busse fahren, weswegen man auf ein Fahrrad angewiesen war. Jedoch gab es auch in Birkeparken viele Partys, man lernte die anderen Studenten sehr schnell kennen und so war immer etwas los, ohne, dass man in die Stadt fahren musste.

Die Universität:

Zur Uni bin ich immer mit dem Bus gefahren. Er kam zweimal in der Stunde und ich musste nicht umsteigen. Im Gegensatz zu Chemnitz ist die Uni sehr groß, da sie nicht wie bei uns in verschiedene Gebäude unterteilt ist, hat man sich aber einmal zurechtgefunden, dann stellt es kein Problem dar. In der Uni befinden sich eine Bibliothek, eine Mensa mit einem großen und abwechslungsreichen Angebot, viele Sitzmöglichkeiten, ein Starbucks und vieles mehr. Meine Kurse waren durchgängig Seminare, bei denen viel Wert auf Mitarbeit gelegt wurde und ich immer viel zu tun hatte, da ich von Woche zu Woche mehrere hundert Seiten lesen musste. In 2 Kursen waren fast nur internationale Studenten, in 2 anderen fast nur Dänen. Prinzipiell sind die Kurse eher klein und die Lehrer werden geduzt. Alle Kurse waren auf Englisch, womit ich super zurechtgekommen bin. Auch sonst tut die Uni alles um einem den Aufenthalt zu erleichtern. Ich habe mich immer sehr gut betreut gefühlt und alle wichtigen Infos per Mail bekommen.

Die Stadt:

Odense ist eine sehr gemütliche Stadt, was vermutlich nicht zuletzt daran liegt, dass sich überall Elemente von Hans Christian Andersen wiederfinden lassen, was der Stadt etwas Märchenhaftes verleiht. Es gibt viele Museen, Einkaufsmöglichkeiten und ein lebhaftes Nachtleben. Für Studenten gibt es viele Bars, die z.B. jeden Donnerstag Freibier anbieten. Meine Lebensmittel habe ich immer bei Aldi oder Rema gekauft, da sich beide Geschäfte in meiner Nähe befanden und relativ günstig waren. Grundsätzlich sollte man beim Einkaufen auf die Preise achten, so lassen sich böse Überraschungen vermeiden.

Odense ist eine multikulturelle Stadt, in der fast jeder Englisch spricht. Leider habe ich deswegen so gut wie keinen Kontakt zu Dänen gehabt.

Verkehrsmittel:

Wie bereits erwähnt ist es wichtig ein Fahrrad zu besitzen. Ich war erstaunt wie viele Menschen Fahrrad fahren, auch bei sehr schlechtem Wetter. Dafür gibt es eine eigene Gruppe bei Facebook, bei der Studenten Fahrräder anbieten, man kann aber auch in ein Secondhand Geschäft gehen.

Wer so wie ich mit dem Bus fahren will kauft sich am besten ein Monatsticket für Studenten, welches 280 Kronen im Monat kostet. Alternativ gibt es ein 10 Fahrten Ticket, mit welchem man pro Stunde 10 Kronen bezahlt.

Fazit:

Mein Aufenthalt in Dänemark war eine tolle Erfahrung für mich. Ich habe nicht nur viele Leute kennengelernt und einige gute Freunde gefunden, sondern habe auch meine Englischkenntnisse verbessert und bin selbstsicherer geworden. Dank dieser Erfahrung weiß ich, dass ich in der Lage bin mich selbstständig im Ausland zurechtzufinden.

